

**Tina Tuchscheerer**

# Grüne Inseln in der Stadt. Urban Gardening in Leipzig

**Masterarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2012 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668600478

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/263214>

**Tina Tuchscheerer**

# **Grüne Inseln in der Stadt. Urban Gardening in Leipzig**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **Grüne Inseln in der Stadt.**

*Eine Untersuchung zur Rolle der neuen Gärten  
am Beispiel von gemeinschaftlichen Gärten in Leipzig.*

Master-Arbeit vorgelegt im Sommersemester 2012  
an der Bauhaus-Universität Weimar  
Fakultät Architektur  
Studiengang Europäische Urbanistik

Verfasser:  
Dipl.-Kulturpädagogin (FH) Tina Tuchscheerer

Leipzig, 27.09.2012

## Vorwort

Ähnlich wie eine Pflanze, ist auch diese Masterarbeit gewachsen. Möglich wurde dies durch die Inspiration und Pflege vieler Menschen, denen an dieser Stelle Dank gesagt sein soll.

Mein größter Dank gilt meinen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern aus den Gemeinschaftsgärten *Annalinde*, den *Nachbarschaftsgärten* und *Querbeet* sowie dem Amt für Stadtgrün und Gewässer und dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, die mir und meinen Fragen mit Interesse und Offenheit begegnet sind und diese Untersuchung erst möglich gemacht haben.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei Andreas Paul, Bettina Seidl, Grit Tuchscheerer, Jennifer Lorenz, Kristin Mundt und Uwe Schwinge, durch deren Interesse, Sichtweisen, Gespür und Geduld diese Arbeit fortwährend inspiriert und begleitet wurde.

Nicht zuletzt danke ich meiner Familie, für deren warmherzige, immerwährende Unterstützung.

## Abkürzungsverzeichnis

ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
ACGA	American Community Gardening Association
BDG	Bund Deutscher Gartenfreunde e.V.
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
DDR	Deutsche Demokratische Republik
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
IBBP	Initiative Bürgerbahnhof Plagwitz
IC-E	InfoCenter Eisenbahnstraße
IfzS	Initiative für zeitgenössische Stadtentwicklung
KGO	Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement
KSP	Konzeptioneller Stadtteilplan
NS	Nationalsozialismus
NSM	Neues Steuerungsmodell
SEKo	Stadtentwicklungskonzept
SEP	Städtebauliche Erneuerung
SG	Sachgebiet
SGB II	Zweites Buch Sozialgesetzbuch
STEP W+S	Stadtentwicklungsplan Wohnungsbau und Stadterneuerung
USA	United States of America
WE	Wohneinheiten
ZZZ	ZwischenZeitZentrale



# Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung .....	1
1 Rahmenbedingungen.....	5
1.1 Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft .....	5
1.1.1 Zum Leitbild des ‚aktivierenden Staates‘ .....	5
1.1.2 Von Government zu Governance .....	7
1.1.3 Das Leitbild ‚Bürgerkommune‘ .....	10
1.1.4 Bürgerschaftliches Engagement im Wandel .....	12
1.1.5 Partizipation und Kooperation .....	15
1.2 Zwischennutzung und Raumpioniere .....	18
1.2.1 Begriffsbestimmung Zwischennutzungen .....	19
1.2.2 <i>Raumpioniere</i> als Schlüsselakteure von Zwischennutzungen.....	20
1.2.3 Weitere Schlüsselakteure der Zwischennutzungen .....	22
1.2.4 Rechtliche Aspekte von Zwischennutzungen .....	23
1.3 Zusammenfassung .....	25
2 Der Garten in der Stadt .....	27
2.1 Historische Entwicklung von urbanen Gärten .....	27
2.1.1 Die Entwicklung vom Mittelalter bis zur ‚Gartenstadt‘ .....	27
2.1.2 Die Geschichte der Kleingärten – von Schreber bis heute .....	29
2.2 <i>Urban Gardening</i> : ein neuer Typ städtischen Gärtnerns.....	31
2.2.1 Begriffsbestimmung Gemeinschaftsgärten .....	31
2.2.2 Geschichte der Community Gardens in New York City .....	33
2.2.3 Weitere Formen städtischen Gärtnerns .....	37
2.2.4 Gemeinschaftsgärten als Orte gesellschaftlicher Aushandlungen.....	40
2.2.5 Gemeinschaftsgärten als temporäre Nutzung .....	43
2.3 Zusammenfassung .....	45
3 Gemeinschaftsgärten in der Stadt Leipzig.....	47
3.1 Situation und Entwicklung Leipzigs .....	47
3.1.1 Integrierte Stadtentwicklungsplanung in Leipzig .....	49
3.1.2 Sanierungsgebiete Leipziger Osten und Leipziger Westen .....	51
3.1.2.1 Sanierungsgebiet Leipziger Osten.....	51
3.1.2.2 Sanierungsgebiet Leipziger Westen .....	54
3.1.3 Freiraumentwicklung und Brachflächenrevitalisierung .....	56
3.1.3.1 Brachflächenmanagement.....	57
3.1.3.2 Zwischennutzung von Brachflächen & Gestattungsvereinbarungen.....	58
3.2 Gärten in Leipzig .....	59

3.2.1 Annalinde.....	61
3.2.2 Nachbarschaftsgärten .....	64
3.2.3 Querbeet .....	67
3.2.4 Übergeordnete gärtnerische Aktivitäten .....	70
3.3 Zusammenfassung.....	71
4 Untersuchung der Gemeinschaftsgärten in Leipzig.....	73
4.1 Methodik der Untersuchung .....	73
4.1.1 Datenerhebung mittels leitfadengestützter Experteninterviews .....	73
4.1.2 Datenauswertung in Anlehnung an die Grounded-Theory-Methodologie .....	75
4.2 Analyse und Interpretation der Experteninterviews .....	76
4.2.1 Zum Selbstverständnis der Gemeinschaftsgärten.....	76
4.2.2 Zum Selbstverständnis der kommunalen Akteure .....	86
4.2.3 Interdependenzen zwischen Gemeinschaftsgärten und Stadtverwaltung.....	92
4.2.4 Gemeinschaftsgärten als Zwischennutzungen .....	101
5 Schlussbetrachtung .....	108
Literaturverzeichnis.....	113
Anhang .....	122
Abbildungsverzeichnis .....	127
Transkriptionszeichen .....	128

## 0 Einleitung

Derzeit erlebt das Gärtnern in der Stadt eine Blüte. Man begegnet dem Phänomen in den unterschiedlichsten Formen. Da gibt es Personen, die Patenschaften für Baumscheiben übernehmen und diese mit Pflanzungen aufwerten. Es gibt Initiativen, wie die weltweit verbreiteten Guerilla Gardeners, die z.B. mit Seedballs Grünes und Bunttes auf Dächer oder Brachflächen katapultieren. Es entstehen Gärten als Orte der Begegnung oder auch zum Austausch von landwirtschaftlichem Wissen. Der Garten in der Stadt bietet den Menschen längst nicht mehr nur Rückzug und Erholung, sondern avanciert zu einem Ort, an dem sich mit der Umwelt auseinandergesetzt und Nachbarschaft belebt wird. Auch die Gärtner verändern sich. Zum klassischen Gärtner, der seine Scholle im Kleingartenverein bestellt, gesellen sich mittlerweile Menschen aus unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen. Der Garten wird insbesondere für jüngere Städter zum Ausdruck für veränderte Konsumhaltungen und einen sensibleren Umgang mit Umweltthemen (vgl. Madlener 2009: 15ff.). Die Autorin Christa Müller fasst diese aktuellen gärtnerischen Phänomene unter dem Begriff *Urban Gardening* zusammen und beleuchtet diese im Sammelwerk ‚Urban Gardening. Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt‘ (2011) gemeinsam mit anderen Autorinnen und Autoren eingehend. Hier suchen verschiedenste Akteure die Begegnung mit der Natur, den Bezug zum Lokalen und den Austausch mit Gleichgesinnten. Das Anliegen der zivilgesellschaftlichen Akteure scheint aktive Teilhabe und dadurch das Erreichen, nicht nur von Selbst-, sondern auch von Mitbestimmung in gesellschaftlichen Aushandlungen zu sein.

Aber auch Akteure aus Politik und Verwaltung haben ein Interesse an dieser Entwicklung. Durch finanzielle Engpässe, die die Erbringung öffentlicher Leistungen seitens der Kommune stark einschränken, rückt deren Koproduktion durch die Bürgerschaft vermehrt in den Fokus. Wenn der Bürger durch freiwilliges Engagement zur Grünversorgung und dabei gleichzeitig zur Verwertung ungenutzt liegender Flächen beitragen kann, wird der Trend *Urban Gardening* vor allem für Städte, die sich unter Schrumpfbedingungen mit einem Überschuss an brach liegenden Flächen konfrontiert sehen, besonders interessant.

Während vielerorts Gärten aus dem Boden sprießen, wächst gleichzeitig das Interesse, sich mit dieser Erscheinung auseinanderzusetzen, dessen spezifische Funktionsweisen, die Motivationen und Anliegen der Akteure genauer zu betrachten und dabei zu fragen, welche Rolle den Gärten und ihren Initiatoren zukommt. Mit diesem Forschungsinteresse möchte ich mich in der vorliegenden Arbeit eben diesem Phänomen des Urban Gardening – den neuen urbanen Gemeinschaftsgärten – widmen. In meiner Profession als Kulturpädagogin ist mir die Vermittlung städtischer Umwelt als direkter Lebensraum des Menschen ein starkes Anliegen. Da diese neuen Gärten offensichtlich als Orte der Aushandlung spezifischer, aber auch allgemeingültiger gesellschaftlicher Themen fungieren, scheint es aus

meiner Perspektive notwendig die Vorgänge und Dynamiken dieser grünen Räume sowohl als Mittler diverser Themen sowie als Labore für unterschiedlichste Lebensentwürfe und Gesellschaftsmodelle zu betrachten. Dieses Interesse wird zudem durch meine persönliche Beziehung, die ich als aktive Gärtnerin hege, befördert. Daraus ergibt sich für mich ein äußerst spannender Anknüpfungspunkt, von dem ausgehend ich die Möglichkeit nutzen möchte, mein berufliches Interesse und mein persönliches Anliegen weiterzuentwickeln, auf einer theoretisch-analytischen Ebene zu verorten und in einem wissenschaftlichen Diskurs näher zu erforschen.

### Forschungsinteresse und Methode

Im Genauen möchte ich mich in dieser Arbeit der Frage widmen, welche Rolle diese neuen Gemeinschaftsgärten in städtischen Entwicklungsprozessen einnehmen. Um sich dieser übergeordneten Fragestellung anzunähern, sollen folgende Forschungsfragen untersucht werden:

- Welches Selbstverständnis haben die Akteure der untersuchten Garteninitiativen? Welche Ziele verfolgen sie im Kontext von städtischen Entwicklungen?
- Welche Interdependenzen bestehen zwischen den Gemeinschaftsgärten und der Stadtverwaltung?
- Welche Rolle spielen diese Gemeinschaftsgärten im Umgang mit Brachflächen und deren Nutzung?

Mittels einer empirischen Untersuchung von exemplarisch ausgewählten Leipziger Gartenprojekten mit gemeinschaftlicher Orientierung, sollen Antworten auf diese Fragen erarbeitet werden. Diese Forschung an Beispielen aus einer Stadt durchzuführen, bietet den Vorteil, von städtischen Rahmenbedingungen ausgehen zu können, die für alle Projekte gleichermaßen Gültigkeit besitzen. Die zu untersuchenden Gemeinschaftsgartenprojekte befinden sich in den Sanierungsgebieten Leipziger Westen und Leipziger Osten. Dabei handelt es sich im Genauen um folgende Gemeinschaftsgärten:

- Nachbarschaftsgärten e.V.,
- Annalinde sowie
- Querbeet.

Die Methode der Untersuchung gliedert sich in den Teil der Datenerhebung und den der Datenanalyse. Die Datenerhebung basiert auf von mir entworfenen und durchgeführten leitfadengestützten Experteninterviews (vgl. Meuser/Nagel 2005, Pfandehauer 2005). Diese Interviews werden mit Schlüsselakteuren der Gemeinschaftsgartenprojekte sowie mit thematisch involvierten Vertretern der Stadtverwaltung Leipzig durchgeführt. Ansprechpartner dafür sind das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) sowie das Amt für Stadtgrün und Gewässer (ASG). Das erhobene Datenmaterial wird in Anlehnung an die

Grounded Theory Methodologie hinsichtlich der vorab formulierten Forschungsfragen diskursiv analysiert.

### Aufbau der Arbeit

Die Arbeit gliedert sich in Hinblick auf die thematische Bearbeitung der Fragestellungen wie folgt: Zunächst werden im ersten Kapitel Hintergründe und Entwicklungen in Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erörtert, die den Kontext für die Untersuchung von urbanen Gemeinschaftsgärten in städtischen Entwicklungsprozessen herstellen. In diesem Zusammenhang werden Veränderungen von staatlichen Leitbildern und deren Niederschlag in Verwaltungsmodellen betrachtet. Diese Transformationen sind zum Teil ökonomisch motiviert, reagieren aber auch auf gesellschaftliche Veränderungen, wie den Wandel von Lebensweisen und Wertvorstellungen. Diese Tendenzen werden anhand der Diskussion um bürgerschaftliches Engagements beleuchtet und in Verbindung zu politischen und administrativen Vorgängen gebracht. Da es sich bei Gemeinschaftsgärten in den meisten Fällen (zunächst) um temporäre Nutzungen von zuvor brachliegenden Flächen handelt, liegt im zweiten Teil des ersten Kapitels der Schwerpunkt auf der Thematik der Zwischennutzung als einer Umgangsform mit Stadtbrachen, auf den verschiedenen Akteursgruppen mit ihren spezifischen Motiven und Interessen sowie auf den notwendigen rechtlichen und formalen Rahmenbedingungen.

Im zweiten Kapitel rückt der Garten in der Stadt in den Fokus. Dabei wird zunächst die historische Entwicklung städtischen Grüns von der *Schrebergarten*-Bewegung bis zur *Gartenstadt* betrachtet, um anschließend die Gemeinschaftsgärten als Garten neuen Typs vertiefend zu beleuchten. Neben der Definition des Begriffs Gemeinschaftsgarten, wird die Geschichte dieses Gartentyps nachgezeichnet. Anschließend werden andere zeitgemäße Gartentypen in Abgrenzung zum Gemeinschaftsgarten vorgestellt. Schließlich wird die Rolle der urbanen Gemeinschaftsgärten als gesellschaftliche Aushandlungsorte sowie als temporäre, beschränkte Nutzungsform betrachtet.

Im Anschluss daran widmet sich das dritte Kapitel der Stadt Leipzig, als Ort der Untersuchung. Hier werden die stadträumlichen Zusammenhänge und Rahmenbedingungen, aber auch die strategischen Überlegungen seitens Stadtpolitik und -verwaltung sowie deren Umsetzung und Entwicklung betrachtet. Dabei werden insbesondere die Fördergebiete Leipziger Westen und Leipziger Osten, in denen sich die drei untersuchten Gemeinschaftsgärten befinden, eingeführt. Im nächsten Schritt werden die Gemeinschaftsgärten selbst vorgestellt. Dabei werden anhand der empirischen Daten jeweils ihre Entstehungsgeschichten sowie die Motivationen und Ziele der Akteure erörtert. Darüber hinaus werden die spezifischen Organisationsstrukturen der Projekte dargestellt.

Im vierten Kapitel folgt die Untersuchung nach den Prämissen der qualitativen Sozialforschung. Zunächst wird dabei auf das Vorgehen bei der Datenerhebung eingegangen. Die Auswertung des Datenmaterials erfolgt in Anlehnung an die *Grounded-Theory-Methodologie* (Glaser/Strauss 1967). Diese Vorgehensweise beinhaltet die Anfertigung von Memos, die parallel zum gesamten Forschungsprozess formuliert werden und die Generierung von theoretischen Konzepten, Kategorien und Hypothesen unterstützen. Durch die fortlaufende Überprüfung und Überarbeitung können schließlich theoretische Dimensionen abgeleitet und formuliert werden.

Formal ist anzumerken, dass bezüglich des geschlechtlichen Sprachgebrauchs der einfachen Lesbarkeit halber die männliche Form verwendet wird, wobei jedoch beide Geschlechter gemeint sein sollen.